

Robert Heffernan holt überraschend WM-Gold im Gehen

Erstmals holte Robert Heffernan bei der Leichtathletik-WM in Moskau über 50 km Gehen Gold in dieser Disziplin für Irland. 18 Jahre hatte Irland auf eine WM-Goldmedaille gewartet, seit Sonja O'Sullivan 1995 in Göteborg den Titel über 5.000 Meter gewonnen hatte.

Auf den Straßen Moskaus holte sich nun der bereits 35-jährige Robert Heffernan überlegen den Sieg im 50 km Gehen. Heffernan lief seinen eigenen Rhythmus. Nach 15 Kilometern wies er als Siebter noch einen Rückstand von 31 Sekunden auf das Führungstrio aus. Bei der Zwischenzeit nach der halben Distanz war er dann aber bereits ganz vorne dabei. Auf den letzten zehn Kilometern distanzierte er dann auch noch seinen letzten verbliebenen Kontrahenten, den Russen Michail Ryschow. Am Ende betrug sein Vorsprung mehr als eine Minute. Heffernan erreichte bei seinem Sieg die Jahresweltbestleistung von 3:37:56 Stunden. Der Australier Jared Tallent, in Peking und London Olympia-Silbermedaillengewinner, holte sich wie vor zwei Jahren Bronze.

Heffernans Sieg war sicher überraschend – aber keine Sensation. Immerhin war Heffernan letztes Jahr Vierter bei den Olympischen Spielen in London wie auch schon bei den Europameisterschaften 2010 in Barcelona, wo er sogar zweimal Rang 4 belegt hatte. Präsident Michael D. Higgins, der die Sportwettkämpfe am Fernseher verfolgt hatte, nannte Heffernans Sieg einen „herausragenden Erfolg“. Er fügte hinzu: „Wir alle haben teil an diesem wundervollen Moment für Rob und seine Familie, die ich letztes Jahr im Áras an Uachtaráin getroffen habe. Rob war so nah dran am Erfolg bei der Londoner Olympiade – jetzt hat er durch harte Arbeit und Hingabe erreicht, was er verdient.“



Rob Heffernan

Gold und Silber in Minsk:

Martyn Irvine aus Newtownards schrieb Radsportgeschichte

Mit Gold und Silber kehrte Martyn Irvine von den Bahn-Weltmeisterschaften in Minsk in Weißrussland zurück. Der Radsportler aus Newtownards in Nordirland war damit der erste Ire seit Harry Reynolds anno 1897, der eine Radsportmedaille auf der Bahn errang. Irvines Leistung erscheint noch imposanter, wenn man hinzufügt, dass er beide Medaillen am selben Abend gewann.



Erste irische Goldmedaille im Velodrom seit 117 Jahren:
Martyn Irvine

Dem 27-jährigen Nordiren gelang am 21. Februar bei den Bahn-Weltmeisterschaften in Minsk ein Kabinettstückchen. Zunächst startete er kurz vor zwanzig Uhr Ortszeit in der Einerverfolgung. Dort holte er hinter dem Australier Michael Hepburn die Silbermedaille. Wenige Minuten später stand Irvine für die Siegerehrung auf dem Podium, nahm seine Medaille im Empfang und wechselte sein Rad, um schon eine Viertelstunde später im Scratch an den Start zu gehen. Hier siegte er und durfte sich bei der anschließenden Siegerehrung die Goldmedaille um den Hals hängen.

Es war die erste Goldmedaille auf der Bahn für einen irischen Sportler seit 117 Jahren, die erste Silbermedaille seit 116 Jahren. Damit hat Martyn Irvine ein Stück irische Radsportgeschichte geschrieben. Letztes Jahr war es Caroline Ryan, die mit einem dritten Platz beim WM-Punktfahren in Melbourne die erste Medaille überhaupt für eine irische Bahnradsportlerin errang.

Triumph und Tragik in Cheltenham: Siege und Stürze für irische Reiter und Pferde

Insgesamt 14 irische Siege, so viele wie nie zuvor, waren die eine Bilanz des diesjährigen Cheltenham Festivals, einem der Großereignisse im Pferdesport. Aber es gab auch einen folgenschweren Sturz, als der Jockey J. T. McNamara am vorletzten Tag mit seinem Pferd Galaxy Rock am ersten Hindernis scheiterte und mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus nach Bristol geflogen werden musste, wo festgestellt wurde, dass er zwei Nackenwirbel gebrochen hatte und ins künstliche Koma versetzt werden musste.

Der 37-jährige McNamara erwachte zwar nach einer Woche wieder aus dem Koma, bleibt aber querschnittgelähmt. Freunde und Kollegen richteten daraufhin einen Fonds ein, und am Tag des Irish Grand National in Fairyhouse kündigte Ryanair-Chef Michael O'Leary an, dass er 200.000 Euro für den Fonds stiftet. Mitte April wurde der Jockey zur weiteren Behandlung von Bristol in die National Spinal Injuries Unit am Mater Hospital in Dublin verlegt.

Nicht ganz so tragisch, aber doch sehr unglücklich war der Sturz der erst neunzehnjährigen Jane Mangan, einer Studentin aus Cork, die im Foxhunter-Rennen in Führung liegend kurz vor dem Ziel abgeworfen wurde. Davon profitierte Colman Sweeney, der auf Salsify gewann. Zwei Siege holte sich Bryan Cooper, mit seinen erst zwanzig Jahren ein Riesentalent aus Tralee.

Jockey Davy Russell stürzte im Coral Cup am letzten Hindernis und musste mit einer punktierten Lunge ins Krankenhaus von Cheltenham eingeliefert werden. Er konnte zwar bald darauf wieder entlassen werden, aber das Festival war für ihn damit zu Ende. Im Gold Cup am abschließenden Renntag hatte Ryanair-Boss Michael O'Leary auf einen Sieg für A. P. McCoy auf seinem als Favorit gehandelten Pferd Sir Des Champs gehofft, doch im Endspurt setzte sich Bobs Worth unter Jockey Barry Geraghty durch.

Doch McCoy hatte kurz zuvor seinen zweiten Sieg feiern können, im Grand Annual Chase auf Alderwood. Es war der vierzehnte Sieg eines in Irland trainierten Pferdes beim diesjährigen Cheltenham Festival. Damit hat Irland erstmals in der Geschichte einen Punktsieg über den Rivalen England erringen können.



Nach Sturz gelähmt – J. T. McNamara

Irische Rugby-Frauen holen Six Nations Cup

Während die Männer bei den Six Nations dieses Frühjahr nichts zu melden hatten (Wales gewann vor England und Schottland), konnte die irische Frauen-Rugby-Nationalmannschaft nach einem 15:10 Sieg über Frankreich erstmals den Gesamtsieg im Women's Six Nations-Turnier feiern. Das 6:3 gegen Italien im letzten Spiel in Mailand war nur noch Formsache und komplettierte den Grand Slam.



Die Siegerinnen der Women's Six Nations 2013
(Quelle: Irish Mirror)

Das letzte Match in Italien war nicht unbedingt ein Fest fürs Auge. Dazu waren die Bedingungen zu miserabel. Strömender Regen und frostige Temperaturen ließen kein St. Patrick's Day Frühlingsfest zu. Kein Vergleich mit dem 25:0 gegen England in Ashbourne.

Aber der hart erkämpfte 6:3 Sieg bedeutete über den Titel hinaus auch den Grand-Slam-Titel. Und das war dann doch die richtige Vorlage für den St. Patrick's Day. Präsident Michael D. Higgins empfing das siegreiche Team im Áras an Uachtaráin. Am Dubliner Flughafen gab es am 18. März bereits einen herzlichen Empfang.

Daniel Martin: Gewinner der Volta a Catalunya

Er lag bereits vor der letzten, 122 km langen Etappe nach Barcelona vorn und konnte seinen Vorsprung bis ins Ziel bewahren. Daniel Martin vom Team Garmin wurde am 24. März der zweite Ire nach Seán Kelly, der die Volta a Catalunya gewann.



Daniel Martin feiert seinen Sieg bei der Volta a Catalunya
(Foto: Toni Albir/EPA)

Martin war bereits zweimal als Zweiter bei der Volta durchs Ziel gegangen. Nun konnte er erstmals, nach der siebten und letzten Etappe des klassischen Radrennens, ganz oben auf das Siegereppchen klettern. Er hatte nach der vierten Etappe die Führung übernommen und sie an den folgenden beiden Etappentagen noch ausgebaut. Im Finale reichte es, seinen größten Rivalen, Joaquim Rodríguez, auf Distanz zu halten. Und der war immerhin die aktuelle Nr. eins der Weltrangliste.

Der Sieg des 26-Jährigen war um so süßer, da er den letztjährigen Tour-de-France-Gewinner Bradley Wiggins schlagen konnte, der sich mit 54 Sekunden Rückstand mit Platz 5 zufriedengeben musste. „Die Startliste war im Grunde ein Who's who des Radsports“, sagte Martin nach seinem Sieg, „und ich habe gewonnen. Das ist keine schlechte Leistung.“ Sein Dank gelte aber dem Team, das unermüdlich für ihn gearbeitet und damit den Erfolg erst möglich gemacht habe.

Seán Kelly hatte das Rennen 1984 und 1986 zweimal für sich entscheiden können. Daniel Martin ist der Nefee des anderen großen irischen Radfahrers, Stephen Roche. Er lebt in Katalonien. „Dies ist praktisch mein Heimspiel“, sagte er, „nachdem es keine Tour of Ireland mehr gibt. Ich wohne in der Gegend, kenne die Straßen und spreche auch die Sprache hier. Es ist ein Rennen, das mir sehr am Herzen liegt, und es schließlich zu gewinnen und die Trophäe mit nach Hause zu nehmen, ist ein unglaublich gutes Gefühl.“